

Wie gut sind DPB-Mitglieder informiert und wie schätzen informierte Patientinnen und Patienten ihre Versorgungssituation ein? – Teil 4

Ergebnisse der bundesweiten Versorgungsstudie PsoReal

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Psoriasis Bund e.V. hat das Kompetenzzentrum Versorgungsforschung in der Dermatologie (CVderm) im Jahre 2008 in einer bundesweiten Studie Daten zur Versorgung von DPB-Mitgliedern erhoben. Die Studie gibt Aufschluss über die klinischen Merkmale der Psoriasis, die in Deutschland durchgeföhrten Therapien und die Bewertung der Versorgung von Psoriasis-Patienten. Wegen der Vielfalt der erhobenen Daten und der großen Zahl wichtiger Ergebnisse wird über die ausgewerteten Daten in fünf Folgen berichtet.

Im vierten Teil berichten Prof. Dr. Matthias Augustin und Dipl.-Psych. Anna Langenbruch, wie gut DPB-Mitglieder über Psoriasis und ihre Behandlung informiert sind.

Situation

Jeder Patient mit Psoriasis kann durch die Wahl des Arztes und der Mitsprache bei der Entscheidung zu einer Therapie Einfluss auf die eigene Behandlung nehmen. Grundlegend für diese Mitsprache, das sogenannte „Patient Empowerment“, ist das Wissen über seine Erkrankung. Dies bildet die Basis für die „partnerschaftliche Entscheidungsfindung“. Wie eignen sich DPB-Mitglieder dieses Wissen an? Dazu beantwortet die Studie folgende Fragen:

1. Welche Informationsquellen nutzen DPB-Mitglieder?
2. Wie bekannt ist die Patientenleitlinie?
3. Fühlen sich informierte Patienten entsprechend der Patientenleitlinie behandelt?

Ergebnisse

Die am häufigsten genutzten Informationsquellen über Schuppenflechte waren Bücher und Zeitschriften, die Selbsthilfe und Ärzte. Fast alle DPB-Mitglieder nutzten mehrere Informationsquellen (Tabelle 1).

971 Befragte (39,6 Prozent von 2449 Befragten) hatten schon mindestens einmal an einer Patientenschulung teilgenommen. Als Ort der Patientenschulung nannte der überwiegende Teil (74,4 Prozent) eine Klinik (Abbildung 1).



Tabelle 1: Woher beziehen Sie Informationen zur Psoriasis?

	0 = nie 1 = selten 2 = gelegentlich 3 = oft 4 = immer	Durch- schnittswert	oft/immer in %
Selbsthilfe	2,1	51,8	
Zeitschriften, Bücher	2,3	51,1	
Arzt	2,1	40,1	
Internet	1,3	24,7	
Sonstige	0,4	10,1	
TV und Radio	0,8	6,5	
Bekannte, Verwandte	0,5	4,1	

Fast die Hälfte aller Befragten (48,3 Prozent) hatte die Patientenleitlinie zur Behandlung einer Psoriasis vulgaris bereits gelesen. 12,0

Prozent hatten sie nicht gelesen, kannten sie aber, und 38,0 Prozent kannten sie überhaupt nicht (Tabelle 2).

Tabelle 2: Ist Ihnen die Patientenleitlinie bekannt?

	n	Prozent
nein	930	38,0
ja, bekannt aber nicht gelesen	294	12,0
ja, bekannt und bereits gelesen	1182	48,3
fehlende Angaben	43	1,8

Als Quelle der Patientenleitlinie wurde vom größten Teil der DPB-Mitglieder der Deutsche Psoriasis Bund e.V. genannt (Tab. 3). Die Leitlinie lag dem PSO Magazin 6-2007 bei. 37,9 Prozent der DPB-Mitglieder, die die Leitlinie gelesen hatten, gaben an, weitgehend

Abbildung 1: Wo haben Sie an einer Patientenschulung teilgenommen? (Mehrachangaben möglich)

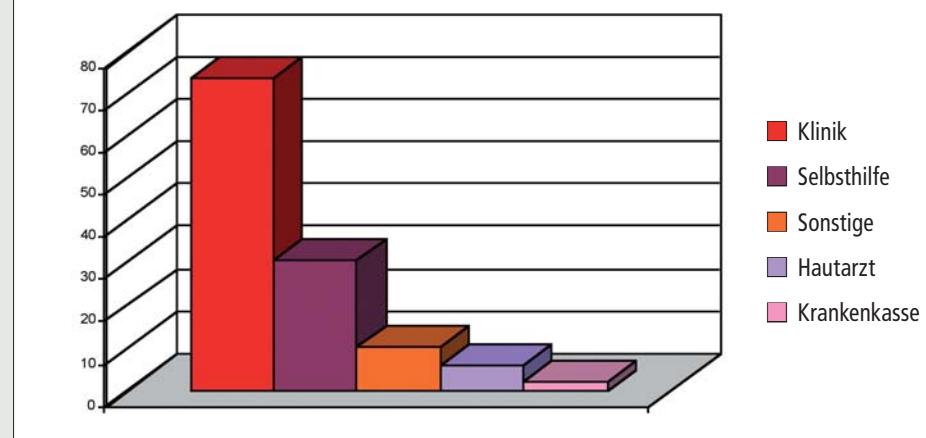
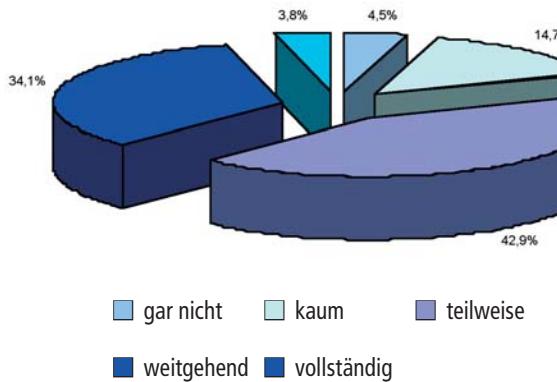


Tabelle 3: **Woher kennen Sie die Patientenleitlinie?**

Kenntnis der Patientenleitlinie durch	n	Prozent
Klinik	201	8,3
Hautarzt	103	4,3
Deutschen Psoriasis Bund	1298	53,8
Selbsthilfeverband/-gruppe	131	5,4
Krankenkasse	5	0,2
Sonstige	24	1,0

und vollständig den Eindruck zu haben, nach der Patientenleitlinie behandelt zu werden. Gar nicht und kaum hatten diesen Eindruck 19,2 Prozent der Befragten (Abbildung 2).

Abbildung 2: **Fühlen Sie sich entsprechend der Patientenleitlinie behandelt?**



Zwischen der Einschätzung nach Patientenleitlinie behandelt zu werden und der Zufriedenheit mit der Behandlung besteht ein mittelmäßig starker, statistischer Zusammenhang. Das bedeutet, dass Patienten, die sich von ihrem Arzt leitliniengerecht behandelt fühlen, auch dazu neigen, zufriedener mit ihrer Behandlung zu sein.

Schlussfolgerungen

An dieser Studie haben sehr informierte Patientinnen und Patienten teilgenommen. Das lässt sich daran erkennen, dass ein auffallend großer Teil der DPB-Mitglieder die Leitlinie für Patienten kennen und durch Patientenschulungen vertiefend informiert sind.

Die Einschätzung von nur gut einem Drittel derjenigen, die die Patientenleitlinie gelesen hatten, auch weitgehend oder vollständig entsprechend behandelt zu werden, deutet auf notwendige Standards und Verbesserungsbedarf bezüglich der medizinischen Versorgung der Schuppenflechte hin.

Zu vermuten ist, dass die Mitglieder des Psoriasis Bundes durch die vielfältigen Angebote des Verbandes besonders gut informiert sind und zu sehr arzt-partnerschaftlichen Patienten mit Psoriasis gehören.